

Zwei sehr prägende Wochen, die mir den Weg aufgezeigt haben.

Geprägt von einer sehr interessanten und ansprechenden Fahrt des Bundespresseamtes auf Einladung von Bettina Hagedorn mit 50 Besuchern aus Ostholstein im Mai des vergangenen Jahres bewarb ich mich Ende Juni 2011 für das Wirtschaftspraktikum bei Bettina Hagedorn, nachdem ich längere Gespräche mit Bettina Hagedorn und ihrem Mitarbeiter Thies Grothe führen konnte, die mich sehr faszinierten, neugierig machten und letzten Endes den bereits vorhandenen Funken des Interesses für Politik noch verstärkten.

Anfänglich zweifelte ich noch, ob ich überhaupt genommen würde und ob es wirklich so eine gute Idee war, alleine in die Großstadt und in die "Zentrale der Macht" zu reisen; jedoch waren alle Zweifel - wie sich in den zwei Wochen herausstellte - unberechtigt. Als ich am 01.12.2011 dann die Zusage aus Berlin bekam, konnte ich es zunächst gar nicht glauben, denn es lagen doch so viele Tage und Monate zwischen der Bewerbung und der Bestätigung. Geduld zahlt sich manchmal eben doch aus;-)

Ich musste mir die Bestätigung mehrfach durchlesen, bis ich endlich begriffen hatte, dass ich es war, die wirklich nach Berlin reisen durfte. Ich, eine Schülerin aus der norddeutschen Provinz Bad Schwartau, weit weg von der Bundeshauptstadt, abseits von jeglichem Trubel, großgeworden in einer Solebadstadt, in der es meist ruhig und harmonisch zu ging. Es war so unfassbar und doch so greifbar nahe, denn ab jetzt ging alles Schlag auf Schlag. Die Zeit bis zum Praktikum verging schneller als erwartet und schon war er da: der Tag, an dem sich einiges für meine Zukunft, in meiner Sichtweise und meiner Einstellung ändern sollte.

Voller Vorfriede ging ich zum Paul Löbe Haus. Ich konnte es gar nicht erwarten endlich durch die Sicherheitskontrollen zu kommen und auf die Mitarbeiter aus Bettinas Büro zutreffen. In der Sicherheitskontrolle stieß ich auf Jannes - meinen Mitpraktikanten aus Eutin. Da wir nun zu zweit waren, fühlte ich mich um einiges sicherer. Die Zweisamkeit stellte sich als sehr vorteilhaft heraus, denn man war nie alleine, konnte sich austauschen und sich gegenseitig in unklaren Situationen ergänzen, denn schließlich war es für uns beide eine ganz neue Erfahrung. Nachdem wir nun endlich die Kontrollen hinter uns hatten, wurden wir sehr offen und freundlich von Bianca empfangen und ins Büro gebracht. Hier trafen wir nun auch auf die anderen Mitarbeiter. Alle waren sehr offen, nett und sehr hilfsbereit und erklärten uns gerne sehr viel. Selbst in stressigen Momenten waren sie für uns da und beantworteten uns unsere Fragen.

Während der beiden Wochen durften wir an verschiedenen Ausschüssen, Anhörungen, Debatten, Sitzungen und Führungen teilnehmen. Dies war eine sehr prägende Erfahrung, denn mein Ziel des Praktikums war es, meinen Weg zu finden und mir ein Bild von einem potentiellen Weg zu machen ohne die Handschrift der Medien. Ich konnte den Inhalt und das Auftreten der Abgeordneten in den Sitzungen ganz ohne Einfluss der Medien aufnehmen und ihnen meine eigene Wertung verleihen. Dazu kann ich wirklich nur sagen, dass es ganz anders ist, als es meist in der Öffentlichkeit dargestellt wird. Denn es ist nicht nur "Friede, Freude, Eierkuchen". Nein, es ist harte Arbeit. Arbeit, die man viel mehr würdigen sollte, als es in unserer Gesellschaft getan wird, denn immerhin lastet eine sehr große Verantwortung auf den Schultern der Mitarbeiter und Abgeordneten. Ein ständiges Hin und Her zwischen Terminen, eine große Kapazität an Wissen, denn es wird ja schließlich gefordert, dass man bei jedem Termin „top“ vorbereitet ist. Hier ist ein absolutes Management-Talent und viel Vertrauen untereinander nötig.

Ein kleines Stück Plastik machte mich sehr stolz - man nannte es Hausausweis. Dieser sah nicht nur gut aus, sondern berechtigte auch dazu sich in allen Gebäuden des Bundestages frei zu bewegen. Dies war schon sehr schön und ich bekam schnell das Gefühl nicht einfach nur irgendeine Praktikantin zu sein, nein ich gehörte dazu, ich war ein Teil des Ganzen.

In den Mittagspausen oder nach Beendigung der Arbeit besichtigten wir ein paar Ebenen in die man als ganz "normaler" Besucher nicht so einfach Zugang findet. Es war schon sehr spannend. Als dann am Donnerstag noch perfektes Wetter war, verbrachten Jannes und ich unsere Mittagspause auf der Dachterrasse des Reichstagsgebäudes, von wo man einen super Ausblick auf die meisten Sehenswürdigkeiten hat. Dem einen oder anderen sehr bekannten Politiker begegneten wir in den Unterirdischen Gängen - so kam es, dass wir bereits am ersten Tag Franz Müntefering über den Weg gelaufen sind.

Sehr interessant fand ich die Küstengang, bei der sich die SPD- Abgeordneten aus den Norddeutschen Bundesländern trafen und über Alternative Energiesysteme wie Offshore-Windkraft sprachen. Spannend war der Equal Pay Day, der mich als Frau betraf, denn dieser befasste sich mit den ungerechten Unterschieden in der Bezahlung von Frauen und Männern. Mir war zwar bewusst, dass wir Frauen um einiges weniger verdienen als Männer mit den gleichen Aufgaben, aber dass wir bis zum 23.03. arbeiten müssen, um dieses auszugleichen, entsetzte mich sehr. Um so wichtiger fand ich diese Veranstaltung. Des Weiteren beeindruckte mich die Debatte im Bundestag zur Entscheidungsregelung im Transplantationsgesetz (Organspende), denn dieses ist ein sehr wichtiges Thema, über welches meist viel zu wenig nachgedacht und gesprochen wird.

Und auch die Haushaltsausschusssitzung am Mittwoch mit Herrn Schäuble war sehr interessant. Durch einen sehr ausgewogen gestalteten Terminplan von Nadine und Co. - danke dafür! - war es möglich, viele bleibende Eindrücke zu gewinnen und man konnte sich ein sehr umfangreiches Wissen in kürzester Zeit aneignen.

Anders als es zu vermuten war, sind alle Politiker eben doch nur ganz gewöhnliche Menschen wie Du und ich - nur mit ganz besonderen Aufgaben. Bettina ging hier mit gutem Beispiel voran. Sie war sehr zu vorkommend und aufgeschlossen uns gegenüber. Es machte viel Spaß sich mit ihr zu unterhalten und an Veranstaltungen wie der Küstengang oder dem Equal Pay Day mit ihr teilzunehmen. Ich bewundere ihren Einsatz, denn es ist wahrlich nicht einfach, den ganzen Tag "durchzupowern" und dabei immer noch an das Wohl der anderen Menschen zu denken und währenddessen so gut gelaunt zu sein. Es hat einfach unheimlich viel Freude gemacht ihr Gesellschaft leisten zu dürfen. Deshalb nahm ich auch gerne noch an der einen oder anderen Veranstaltung teil, die nicht auf dem Terminplan stand: z.B. die Diskussion mit einer 75köpfigen Schülerbesuchergruppe der Gemeinschaftsschule Bad Schwartau am frühen Abend.

Die zwei Wochen waren mit Abstand die beiden prägendsten meines Lebens, und ich bin sehr traurig, diese zunächst einmal hinter mir lassen zu müssen ... aber wer weiß, vielleicht gibt es ja ein nächstes Mal. Ich kann jedem nur empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen, denn es verändert sich doch so einiges - zumindest habe ich viele Erkenntnisse gewonnen, die mich zum Umdenken veranlassten und meinen Blickwinkel öffneten, wodurch ich nun Facetten der Wirklichkeit erkenne, die mir zuvor unerkannt blieben.

Ein Riesen-Dank geht an Bettina und ihre Mitarbeiter, die mir dieses unvergessliche und prägende Ereignis ermöglicht haben.

Charline Röhr